

rakteristischen und fast typisch gewordenen Gebäude-Colosses — der jetzigen Elisabeth-Kaserne — durchwandert, dem kommt es unwillkürlich vor, als würden durch die hallenden Tritte die mancherlei Geister einer eigenthümlichen Vergangenheit wieder erweckt und als drängten sich dieselben in ihrer Ruhelosigkeit heran, um den neugierig Forschenden von ihren früheren Thaten und Unthaten, verdienten und unverdienten unfäglichen Leiden und Torturen zu erzählen, von denen diese Steine einst Zeuge waren und reden würden, wenn sie sprechen könnten.

Leider scheint das hierüber vorhanden gewesene Material theils verloren gegangen, theils absichtlich vernichtet und beseitigt, theils, soweit es noch vorhanden, schwer zugänglich zu sein. Soviel uns bekannt geworden, ist das sämmtliche, bei Aufhebung des Zuchthauses in Spandau vorgefundene Akten-Material nach Potsdam übergeführt worden, wo dasselbe wohl in irgend einer der Regierungs-Abtheilungen im Staub der Akten-Registraturen wohlvergraben ruht.

Indem wir diese Veröffentlichungen hiermit schließen und weitere Detail-Mittheilungen gelegentlicher späterer Veröffentlichung vorbehalten, möchten wir nicht unterlassen, dem Wunsche Ausdruck zu geben, daß in Spandau, welches in neuerer Zeit eine so reiche Vereins-Entwicklung erfahren, neben dem in neuester Zeit ins Leben getretenen lokalen Verschönerungs-Verein auch ein Verein von Männern nicht fehlen möge, welche, wie in der Nachbar-Residenz die Pflege lokalhistorischer Studien sich zur Aufgabe macht und in den Kreis derselben, neben Spandau, auch die ländlichen Nachbarorte mit hineinzieht, wie dies u. A. auch die Schulze'sche Chronik thut. Möge auch die Stadtverwaltung nicht versäumen, für eine wahrheitsgetreue Aufzeichnung aller geschichtlich denkwürdigen Ereignisse in einer fortlaufend zu führenden Stadt-Chronik zu sorgen und das alte hochgeehrte Amt der „Stadtschreiber“, welches in der Blüthezeit der Städte neben dem des Städtemeisters zu den angesehensten zählte, in irgend einer Gestalt wieder zu Ehren zu bringen, den Lebenden zur Freude, zu Nuß und Frommen dem späteren Geschlecht.

E n d e.